Pressemitteilung

Landesbeauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG



Nr. 7 / 11. November 2026

Diesjähriges Lübecker Requiem für die Toten an den Grenzen Europas

Zehntausende Menschen sind in den vergangenen Jahren auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen. Sie ertranken im Mittelmeer oder starben auf dem Weg durch die Wüste. Am Mittwoch, 18. November 2026, ab 18 Uhr erinnert ein Requiem in der Lübecker St.-Jakobi-Kirche an die Verstorbenen.

Unter dem Titel „Sie haben Namen und Geschichten“ stehen Lesungen, Musik und Berichte aus der zivilen Seenotrettung auf dem Programm des Requiems für die Toten an den europäischen Grenzen, das seit 2009 jährlich am Buß- und Bettag in Lübeck begangen wird.

„Das Sterben geflüchteter Menschen im Mittelmeer braucht einen Trauerort mit politischer Anklage“, sagt Elisabeth Hartmann-Runge, Flüchtlingsbeauftragte des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg. Das Thema zivile Seenotrettung sei zuletzt ein wenig aus dem Fokus der Öffentlichkeit geraten. An der Situation auf den Fluchtrouten ändere das jedoch nichts.

„Das Gedenken soll auch die Frage aufwerfen, welche Verantwortung Europa für das Sterben an seinen Außengrenzen trägt.“, sagt Susanne Reich, Pastorin an St. Jakobi. Viele Menschen riskierten ihr Leben, um anderswo Schutz zu finden. „Ihr tausendfaches Sterben hat mit Fragen nach Verantwortung und Schuld zu tun.“

Neben Berichten aus der Seenotrettung bietet das diesjährige Requiem Informationen zu den jüngeren Entwicklungen im Europäischen Asylrecht. „Die humanitäre Hilfe auf See wird weiter eingeschränkt und das Asylgrundrecht ausgehöhlt“, sagt Dr. Julia Trinh, juristische Referentin im Team der Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen. „Mit der GEAS-Reform lehnt Europa immer mehr Verantwortung ab. Diese Abschottungspolitik wird auch bei der Seenotrettung zu spüren sein, indem beispielsweise zivilen Rettungsschiffen die Einfahrt in einen sicheren Hafen verweigert wird und die aus Seenot geretteten Menschen an haftähnliche Einrichtungen

Verantwortlich für diesen Pressetext Doris Kratz-Hinrichsen, Karolinenweg 1, 24105 Kiel
Telefon 0431 988-1291 | Telefax 0431 988-6101293 | E-Mail fb@landtag.ltsh.de
Medien-Informationen www.ltsh.de | Die Landesbeauftragte im Internet www.sh-landtag.de/beauftragte/fb/

an den europäischen Außengrenzen ausgeliefert werden müssen. Dort werden sie dann in der Regel einem beschleunigten Asylverfahren unterzogen, ohne zuvor effektiven Zugang zu medizinischer Versorgung oder rechtlicher Beratung erhalten zu haben."

Im Gottesdienst werden Trauer, Verzweiflung und Hoffnung in Gebeten und Lesungen aufgegriffen. Schauspieler Vincenz Türpe vom Theater Lübeck liest aus einer Überschreibung des griechischen Antigone-Mythos. Die Überschreibung versetzt die Geschichte um Antigone, die ihren verstorbenen Bruder nicht bestatten darf, in die Gegenwart, an einen europäischen Strand. Dort werden die Leichen ertrunkener Geflüchteter angeschwemmt und niemand außer Antigone fühlt sich verantwortlich.

Musikalisch gestaltet wird das Requiem von der Lübecker Knabenkantorei St. Marien unter der Leitung von Merle Hillmer. An der Orgel spielt Jonathan Weiler, Assistenzorganist an St. Jakobi. An der Vorbereitung und Gestaltung sind außerdem Menschen aus der Flüchtlingssolidarität und der zivilen Seenotrettung beteiligt.

Das Requiem „Sie haben Namen und Geschichten“ beginnt am Mittwoch, 18. November 2026, um 18 Uhr in der St.-Jakobi-Kirche zu Lübeck. Veranstalter sind die Kirchengemeinde St. Jakobi und die Flüchtlingsbeauftragte des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg in Kooperation mit dem Theater Lübeck, dem Lübecker Flüchtlingsforum e. V. und der schleswig-holsteinisches Landbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen.

Mitwirkende beim Requiem: Pastorin Susanne Reich, St. Jakobi zu Lübeck, Dr. Julia Trinh, Referentin der Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen, Yannik Nolthenius, SOS Méditerranée Deutschland gGmbH, Berlin, Ingo Werth, RESQSHIP e. V., Hamburg, Vincenz Türpe und Cornelia von Schwerin, Theater Lübeck, Kapitän Stefan Schmidt, Lübecker Knabenkantorei St. Marien, Leitung: Merle Hillmer, Jonathan Weiler, Assistenzorganist St. Jakobi, Pastorin Elisabeth Hartmann-Runge, Flüchtlingsbeauftragte des Ev.-Luth. Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg.

Die Veranstalter:innen weisen darauf hin, dass der Umgang mit aufgefundenen Leichen im Mittelmeer im Rahmen des Requiems explizit zur Sprache kommt.

Verantwortlich für diesen Pressetext Doris Kratz-Hinrichsen, Karolinenweg 1, 24105 Kiel
Telefon 0431 988-1291 | Telefax 0431 988-6101293 | E-Mail fb@landtag.ltsh.de
Medien-Informationen www.ltsh.de | Die Landesbeauftragte im Internet www.sh-landtag.de/beauftragte/fb/